

Bürgerbeteiligung braucht Rückenwind – und unser Engagement

Im Netzwerk gemeinsam Themen und Handlungsansätze (weiter-)entwickeln & aus guten Beispielen lernen

Workshop 7

Bürgerräte weiter denken

Jakob Maetzel, Stiftung Mitarbeit

Zusammenfassung der Ergebnisse:

Im Workshop »Bürgerräte weiter denken« mit **Jakob Maetzel** haben sich die Teilnehmenden Gedanken dazu gemacht, was nötig ist, damit Bürgerräte ihr Potenzial für eine demokratischere Gesellschaft ausschöpfen können. Auslöser der Überlegungen waren verbreitete Einschätzungen zu Bürgerräten, die diesen zwar qualitativ hochwertige Diskussionen und Ergebnisse bescheinigen, aber ihre fehlende Wirksamkeit bemängeln.

Im Workshop standen Qualitätsaspekte im Fokus. Damit Bürgerräte einen produktiven Beitrag zur Demokratie leisten können wurden einige Bedingungen als wichtig angesehen, darunter eine diverse Zusammensetzung der Teilnehmenden, ein starker politischer Wille für die Durchführung, eine geeignete Auswahl der Themen mit Bezug zur Lebenswelt der Teilnehmenden, eine Einbeziehung von Stakeholdern im Vorfeld und ein gegebener Gestaltungsspielraum.

Bürgerräte sollten, um erfolgreich zu sein, so moderiert werden, dass alle Teilnehmenden sich gehört fühlen. Das kann beispielsweise mit der Methode der »dynamic facilitation« erfolgen.

Rückmeldungen zu den Ergebnissen und Transparenz über den Umgang mit ihnen sollten von vorneherein verbindlich festgelegt werden.

Als besonders erfolgskritischer Punkt wurde hervorgehoben, dass in einen inklusiven Ansatz investiert, also viel Mühe auf die Gewinnung und konstruktive Mitwirkung von schwierig zu erreichenden Menschen verwendet werden müsse. Dabei wurde die »überproportionale Berücksichtigung von solchen Teilgruppen als gute Praxis vorgeschlagen. Als gute Praxis wurde auch eine wertschätzende, zielgruppengerechte Kommunikation aufgeführt, um die Mitwirkungsbereitschaft zu erhöhen.

Außerdem wurde als bedeutsam angesehen, dass die Arbeit des Bürgerrates mit der Arbeit von Politik und Verwaltung »synchronisiert« wird – und das nicht erst gegen Ende des Prozesses. So könnten die Chancen, zu realisierbaren Ergebnissen zu kommen, deutlich steigen. Auch sollte eine Verzahnung mit anderen Formen der Beteiligung stattfinden.

Insgesamt wurde als wesentlicher positiver Beitrag von Bürgerräten gesehen, dass sie einen konstruktiven Dialog fördern und erfahrungsgemäß die Teilnehmenden das Gesamtinteresse verfolgen. Dadurch könne der aktuellen Polarisierung entgegengewirkt werden. Bürgerräte wurden von den Teilnehmenden nicht als »Allheilmittel« für die Demokratie angesehen, mögliche unbeabsichtigte Auswirkungen wie eine Abwertung des Engagements von bereits »Aktiven« sollten mitbedacht werden.